

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,55 einchl. 25 Rpf. Postgebühren...



Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Eichenstraße 87. Fernruf: 22 06 71. Zahlungen: Post. bez. ante Berlin Nr. 210 10...

Teltower Kreisblatt

Tag eszeitung für den Kreis Teltow \* Amtliches Verköndungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Die Heze im Senat der Vereinigten Staaten

Wüste Schimpfereien, gemeine Verleumdungen gegen das nationalsozialistische Deutschland kennzeichnen die Einstellung der ersten Redner am ersten Tage der Senatserörterungen...

„Es ist richtig“, so sagte der Führer, „daß wir dies immer wieder in die Welt hinausführen, weil unerschämte demokratische Blüher auftreten und behaupten, daß die sogenannten autoritären Staaten die Welt erobern wollen...“

der Menschheit. Weltbeherrschung, gepaart mit Raubgelfüssen, hat England getrieben. Der Führer hat immer wieder seine verhöhrende Sand England entgegengetrückt...

Der Führer hat in seiner großen Rede am 30. Januar mit aller Gründlichkeit die unlagbare Verlogenheit sowie die englischen Machtgelfüsse gebrandmarkt. Den Weg zur Freiheit, zum sozialen Fortschritt, zur sozialistischen Gemeinschaft hat nur Deutschland geebnet...

Die Heze, die offenbar im jüdischen Interesse liegt und nicht vom amerikanischen Volke ausgeht, dürfte besonders für die Juden schwerwiegende Folgen haben. Denn wird wirklich die andere Welt von dem Substantum in einem allgemeinen Krieg gestürzt...

Wer will die Welt beherrschen?

Die jüdisch-plutonisch-freimaurerische Internationale, die früher mit einem ziellosen Haß die Ausrottung des deutschen Volkes gepredigt hat und die nun gegenüber einem neuen werdenden Weltalter ihre zunehmende Macht aufrecht zu erhalten sucht...

Wer es scheut sich um einen verabredeten Eigenfeldzug gegen Deutschland zu handeln, wenn wir auf ein verabredetes Zeichen hören die Londoner Zeitung „Daily Herald“ in das gleiche Horn, indem sie erklärt: „Wir bekämpfen Hitler, weil wir unseren geschichtlichen Weg wählen wollen...“

Beitrag zur Befriedung Südosteuropas

Aus Anlaß der in Sofia und Ankara unterzeichneten bulgarisch-türkischen Freundschafts- und Nichtangriffserklärung gab der bulgarische Außenminister Popoff eine Erklärung ab, worin er u. a. heißt, er sei besonders glücklich, daß nach so freundschaftlichen und aufrichtigen Gedanken- und Informationsaustausch die unterzeichnete und bekanntgewordene bulgarisch-türkische Freundschaftserklärung zustande gekommen sei.

Wenn ihr Inhalt auch bescheiden sei, so werde diese Erklärung, zumal in diesen besorgniserregenden Zeiten, in denen so viele wissenschaftliche Verträge einer Prüfung ausgesetzt gewesen seien, zur Festigung der zwischen Bulgarien und der Türkei bestehenden Freundschaftsverhältnisse beitragen und einen neuen Beweis für die Friedensliebe beider Völker und ihre auf gegenseitige Interessen beruhenden freundschaftlichen Beziehungen bilden.

Auch in politischen Kreisen Belgrads findet der Abschluß des neuen Nichtangriffspaktes höchste Beachtung und wird als ein neuer Beitrag zur Sicherung des Friedens auf dem Balkan aufrecht begrüßt. Von der kroatischen Hauptstadt Zagreb wird in führenden politischen Kreisen diese zwischen den beiden Balkanländern erzielte Sicherung der Entspannung mit Befall aufgenommen.

Das bulgarisch-türkische Abkommen dient zweifellos der Befriedung des Südbalkans und bedeutet einen empfindlichen Schlag gegen die englische Diplomatie, die eine bedeutsame Niederlage erlitten hat. Zugleich fördert es die gutnachbarlichen Beziehungen beider Staaten.

Man bemerkt auf kroatischer Seite, daß dieser Paktschluß in derselben Linie liegt, wie die Besprechungen zwischen den

deutschen und jugoslawischen Staatsmännern auf dem Berg-hof.

Bularen: Ereignis des Tages

In Bularen politischen Kreisen wird die bulgarisch-türkische Freundschafts- und Nichtangriffserklärung gleichfalls als ein neues diplomatisches Niederlage-England als gewertet. Dieses Abkommen, so erklärt man, sei ein Beitrag zur Sicherung des Friedens auf dem Balkan, der sich dem Versuch der jugoslawischen Staatsmänner auf dem Verhof anschleibe. Die Väter geben diese Bedeutung des Vertrages in Ueberrast hervor. Das Regierungsblatt „Mircea“ erklärt, daß dieser Vertrag ein neuer Beitrag zur Sicherung des Friedens auf dem Balkan sei. Er sei für den südlichen Balkan das Ereignis des Tages.

„Englands Prestige auf dem Balkan begraben“

In der in Rio de Janeiro erscheinenden „Gazeta de Noticias“ schreibt Vladimir Bernardes: Mit der türkisch-bulgarischen Nichtangriffserklärung ist Englands Prestige auf dem Balkan endgültig begraben. Bernardes weist dann auf die Bedeutung der Deklaration für die Beurteilung der Tragweite der englischen Erfolge in Afrika hin, denen offensichtlich unmittelbar interessierte Mittelmeerländer schwerer Bedeutung beimessen, wie der Abschluß der türkisch-bulgarischen Deklaration im Schatten der Acht bewirkt. Zum Schluß heißt es: „Die neue Niederlage des englisch-jüdischen Bandes zeigt, wie der Führer geduldig und methodisch das neue Europa ohne England aufbaut, wo die politischen Interessen des Kontinents ohne Einmischung der imperialen Arroganz Englands verhandelt werden.“

Italiens Jugend strömt zu den Fahnen

Deutsche Flieger begeistert auf die Schultern gehoben.

Wie in den anderen italienischen Universitätsstädten versammelte sich auch in Rom die jüdische Jugend, die jetzt freiwillig das Buch mit dem Geschwör zu verlassen und zu den Regimenter zu eilen wünscht, zu einer einmündigen Kundgebung.

Parteileiter Minister Serena führte vor den Studenten u. a. aus: „Wenn die Engländer glauben, daß die wechselvollen Epochen des Krieges die Gemeinschaft des italienischen Volkes auch nur angeregt hätten, so befinden sie sich auf dem Holzwege. Wir wissen mit absoluter Gewißheit, gestern wie heute und immerdar, daß jedes Opfer schön und der Sieg sicher ist!“

Anschließend marschieren die Studenten freiwilligen durch die Stadt, wobei die Bevölkerung ihnen jubelnde Zurufen unter den Zuschauern sich befindende deutsche Flieger würden von den Studenten unter begeisterten Kundgebungen für Führer und Duce auf die Schultern gehoben.

Blockade gegen ganz Europa

Halifax protestiert gegen U.S.A.-Sanktionen für kleine besetzte Gebiete

In einer Rundfunkansprache gab der ehemalige U.S.A.-Präsident Hoover bekannt, daß den Regierungen Deutschlands und Englands ein Plan unterbreitet worden sei, auf Grund dessen den kleinen besetzten Staaten gestohlen werden könnte, ihre Lebensmitteln zu überwinden. Hierbei sollte Belgien als Probefall in Betracht gezogen werden, um fest-

zustellen, ob und unter welchen Bedingungen sich solche Blockaden ermöglichen ließen.

Der britische Botschafter in Washington, Lord Halifax, erhob sofort Protest gegen diesen Plan, in dem er erklärte, daß England nicht zulassen werde, daß Lebensmittel — ganz gleich unter welchen Bedingungen — von Völkern außerhalb Europas für die besetzten Gebiete zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser Erklärung hat Halifax offiziell zugegeben, daß sich die englische Blockade gegen Europa als Ganzes richtet.

Chile beschlagnahmt drei dänische Frachtschiffe

Für die Dauer des Krieges.

Die chilenische Regierung erklärte durch Dekret drei im Hafen Valparaiso liegende dänische Frachtschiffe als für die Kriegsdauer beschlagnahmt. Die drei Frachtschiffe sollen in die chilenische Handelsflotte eingereiht werden und unter chilenischer Flagge fahren. Schiffe und Einrichtungen werden ihrem Wert nach durch eine Sonderkommission eingeschätzt. Offiziere und Mannschaften sollen an Land gebracht werden und eine monatliche Entschädigung erhalten. Sofern sie in Chile bleiben wollen, die Bezahlung des Detrets befristet, inwieweit Mangel an Lonnage für Chiles Schiffahrtswirtschaft mit dem Anstand und in einem für die Nationalwirtschaft befürwortenden Maße zurückgekauft werden. Der Zustand sei die unmittelbare Folge des europäischen Krieges. Die eigene Handelsflotte und die von anderen Ländern zur Verfügung gestellte Lonnage reiche nicht aus, um den erwähnten Mangel zu beheben.

Durch Jahrhunderte hindurch ist die Welt von England geknebelt worden. Nir ist dieser Krieg ein Freiheitskrieg, ein heiliger Kampf gegen die Weltbeherrschung und Völkerverpeinigung. Denn Deutschland wird es nicht dulden, daß Europa zu einer britischen Kolonie gemacht wird. Sie wollen es, von Moral zu reden, und sind schamlos und geschamlos genug, ihren ehemaligen Verbündeten in Europa, die für sie gekämpft haben, das Vot zu verweigern, das ihnen mühselige Amerikaner geben wollten. Sie wollen die Freiheit mit der Düngeperiode aus Europa austreiben, sie sind nicht gewillt, auch nur einen Deut von ihrer Genartherrschafft abzugeben. England, das mit seinen 40 Millionen Engländern im Mutterland ein Bierel der Erdoberfläche beherrscht, unterstellt sich dem deutschen Volke Weltbeherrschungspläne, weil es aus reinem Selbsterhaltungstrieb heraus sich seinen eigenen um ein Vielfaches geringeren Lebensraum sichern will.

Diese sogenannten Demokraten, die heute mit Eigen- und Verleumdungen glauben, die Neuordnung Europas aufhalten zu können und die sich aus Habgier, arroganter Ueberheblichkeit und Ehrscham vor ihrem Untergang einem freien Europa entgegenstemmen haben bereits nach dem Weltkrieg das Recht verlornt, von Freiheit und Moral zu reden, denn damals hätten sie, wenn sie guten Willens gewesen wären, die Macht besessen, jene ideale Welt aufzurichten, die sie heute der Menschheit als ihr Kriegziel vordrängen wollen. Sie sind nicht gewillt, die Freiheit als ihr Kriegziel voranzutreiben, sie sind nicht gewillt, die Freiheit als ihr Kriegziel voranzutreiben, sie sind nicht gewillt, die Freiheit als ihr Kriegziel voranzutreiben, sie sind nicht gewillt, die Freiheit als ihr Kriegziel voranzutreiben...

Um diese schmerzliche Freiheit aber bringen die jungen Völker die liberalen Demokraten, die sich am Glend der Waffen gewälzt haben, liberalen Demokraten, die sich am Glend der Waffen gewälzt haben, liberalen Demokraten, die sich am Glend der Waffen gewälzt haben...

Die wahren Motive für diesen Krieg sind dokumentarisch erwiesen. England und die jüdisch-plutonische Internationale hat Deutschland vernichten wollen, um weiter die Welt in der Tyrannie des Goldes halten zu können. Wer will die Welt beherrschen? England!